Ziele der Wirtschaftspolitik : aus dem Arbeitsprogramm des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **54 (1962)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

chen und Wirtschaftszweige im selben Ausmaß ergriffen hat. Ohne auf Details einzutreten, läßt sich feststellen: An der Spitze stehen das Baugewerbe, die Metall- und Maschinenindustrie und die chemische Industrie. Die Textilindustrie gehört zu den weniger dynamischen Wirtschaftszweigen; sie ist besonders konjunkturempfindlich und den Modeschwankungen stark unterworfen. In der zweiten Jahreshälfte ist die Lage der Textilindustrie unsicherer geworden. Der Export ging zurück. Ein Sonderfall stellt die Landwirtschaft dar, die trotz Bevölkerungsvermehrung und Verbrauchssteigerung eher auf der Schattenseite der Konjunktur sich befindet. Immerhin wurde durch eine ganze Reihe von Maßnahmen die Einkommenslage der Bauern im Jahre 1961 verbessert.

Nicht alle Bevölkerungskreise partizipieren im gleichen Maße am Segen der Hochkonjunktur. Die Unternehmer erzielten hohe Gewinne. Die Arbeitnehmer haben es in der Hochkonjunktur leichter, vertragliche und individuelle Lohnerhöhungen durchzusetzen. Benachteiligt sind vor allem die Rentner, die ihr festes Einkommen nicht so leicht verbessern können.

Für das Jahr 1962 sind die Konjunkturaussichten ungewiß. Möglicherweise wurde der Höhepunkt des Konjunkturzyklus bereits überschritten. Damit stellt sich wieder einmal die beunruhigende Frage, ob wir nicht mit eventuellen Konjunkturdämpfungsmaßnahmen zu spät kommen. Selbst wenn dies der Fall wäre, sollte es uns jedoch nicht davon abhalten, das konjunkturpolitische Instrumentarium des Bundes und der Nationalbank zu erweitern. An dieser Stelle kann darauf verzichtet werden, die hierfür notwendigen Maßnahmen aufzuzählen und zu diskutieren. Es darf diesbezüglich auf die Eingabe der «Aktionsgemeinschaft der Arbeitnehmer und Konsumenten» an den schweizerischen Bundesrat verwiesen werden, die in dieser Nummer der «Gewerkschaftlichen Rundschau» im Wortlaut publiziert wird.

Dr. Benno Hardmeier, Bern.

Ziele der Wirtschaftspolitik

Der Gewerkschaftsbund betrachtet es als Hauptaufgabe der wirtschaftlichen Tätigkeit und der Wirtschaftspolitik, im Rahmen einer auf wirtschaftliches Wachstum ausgerichteten Politik eine produktive Vollbeschäftigung zu gewährleisten und einen höheren Lebensstandard zu verwirklichen.

Aus dem Arbeitsprogramm des Schweiz. Gewerkschaftsbundes.